

— Der 118. Psalm —

**D**anket IHM, denn er ist gütig,  
Denn des Huld währt immerdar!  
Israel, sprich doch: Denn ewig  
Währet seine Huld fürwahr!

Aarons Haus, sprich doch desgleichen:  
Denn des Huld währt immerdar!  
Spricht doch, wer IHN bangt: Denn ewig  
Währet seine Huld fürwahr!

Rief: Oh, HErr!, da mir zum Halse  
Stand die Flut der Gramszeit,  
Darauf stellte ER zur Antwort  
Mich in seine GOTTes-Weit.

ER ist für mich ohne Zögern  
Und wird rasten nicht noch ruhn,  
Bis ich aller Angst enthoben —  
Was kann da ein Mensch mir tun!

Und in allen, die mir Beistand,  
Steht der Höchste für mich ein,  
Daß ich kann gelassnen Lächelns  
Blicken auf die Hasser mein.

Besser ist's, im All-Erhabnen  
Sich zu bergen himmelwärts,  
Als zu hängen auf der Erden  
Sich an eines Menschen Herz.

Besser ist's, im All-Erhabnen  
Sich zu bergen himmelwärts,  
Als zu hängen auf der Erden  
Sich an eines Meisters Herz.

Hast du, Meschheit, eins im Hasse  
Mich umrungen, so schlägt's dich  
Mit dem Namen meines GOTTes  
Ins Verderben ewiglich.

Hast du sämtlich mich umrungen,  
Ja, umwunden, so schlägt's dich  
Mit dem Namen meines GOTTes  
Ins Verderben ewiglich.

Braustest du mich an wie Bienen,  
Sticht dein eigen Stachel dich  
Mit dem Namen meines GOTTes  
Ins Verderben ewiglich.

Wohl willst wieder du und wieder  
Häufeln mich zum Aschehauf;  
Stößt mich, trittst mich, gierst mein Fallen —  
Doch Haschem, er hilft mir auf!

Meine Stärke und mein Singen  
Ist der Höchste, daß es ward  
Mir zur Freiheit, zum Gedeihen  
Und zum Troste allerart.

Darum sei der Sang des Jubels,  
Der Befreiung stets im Kreis  
Der Bewährten GOTT gesungen  
IHN zu segnen, IHM zum Preis:

„Seine Rechte ist Obsiegen!  
Seine Rechte ist erhob!  
Seine Rechte ist Obsiegen  
Wie auf Erden, so hindrob!“

Nein, ich schwinde nicht ins Schweigen!  
Ich darf leben und erzählen  
Seine Taten, die nur Jünger  
Eignen Selbstbilds wolln verhehln.

Mir zu Sinnen ist der Höchste  
Streng gerückt in strenger Weis,  
So jedoch, als GOTT-Geschulter,  
Gab er mich dem Tod nicht preis.

Öffnet mir der Bücher Tore!  
Ich will eilen durch sie ein  
In das Lehrreich des Erhabnen  
Und Bekenner GOTTes sein!

Ja, dies ist das Tor zum Höchsten  
Und ihm eilt zu lernen ein,  
Wer gerecht ist und Bekenner  
Will vom Lehrreich GOTTes sein!

HErr, sei Dank, daß streng du rücktest  
Mir zu Sinnen strenger Weis,  
Aber dann, als GOtt-Geschulter,  
Mich nicht gabst dem Tode preis.

Ja, ich Stein, zum Schutt verworfen  
Von den Bauherrn voll Veracht,  
Ich ward Eckhaupt her vom Zion  
Durch des Höchsten Vatermacht.

Und das ward um seines Bundes  
Willen her vom HErrn geschehn,  
Daß wir Wunderbares dürfen  
Mit den Augen GOTTes sehn:

Dieses ist die Zeit der Feste,  
Die zu feiern ER erkor,  
Und GOtt froh zähl'n wir an Worten  
Neunundvierzig sangempor:

„O doch, HErr, sei doch Befreiung!  
O doch, HErr, sei doch Gedeihn!  
Der da kommt und zähl't mit GOTTes  
Namen wird des Trostes sein.

Aus dem Lehrhaus Haschems lehrn wir  
Torah euch, daß sei erkannt:  
GOtt ist GOtt, und erst sein Licht steckt  
Uns ein Licht auf zu Verstand!“

Schmückt im Zehn-Wort-Glanz mit Blumen,  
Die ihr fröhlich bundgeschnürt,  
Schrein und Bima seiner Bücher —  
Lebensweit sein sie studiert!

Du, mein GOtt, du bist mein GOttherr!  
Dir, mein GOtt, will danken ich  
Und mit allem Volk erheben  
Laut und innig, Höchster, dich:

Danket IHM, denn er ist gütig,  
Denn des Huld währt immerdar!  
Alle Welt, sprich doch: Denn ewig  
Währet seine Huld fürwahr!